

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Diözesanarchiv

Einleitung

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs hat im Berichtsjahr ihre 25. Jahrestagung in Wien abgehalten. Als erfreuliche Frucht der interdiözesanen Arbeit und als Beitrag zum Jubiläumsjahr 2000 wurde im Rahmen dieser Tagung die historische Dokumentation „Kirche in Österreich an der Schwelle zum 3. Jahrtausend“ präsentiert und von Christoph Kardinal Schönborn eröffnet. Diese Dokumentation wurde textlich und bildlich EDV-gestützt geplant und ausgeführt (Dr. Johann Weißensteiner/Wien, Dr. Monika Würthinger/Linz).

Die Diözesanarchive als „Orte des Gedächtnisses der Kirche“ haben auf 18 Informationstafeln zum einen in knappen Strichen die Grunddaten der Diözesen in Geschichte und Gegenwart geboten, zum anderen anhand von Themenfeldern kirchliche Leistungen für Österreichs Kulturlandschaft exemplarisch visualisiert und kommentiert (vgl. Kathpress 113 v. 17. Mai 2000, S 17f.). Die Informationstafeln wurden in der Folge in den österreichischen Diözesen gezeigt (Diözese Linz: Diözesanhaus/Pastoralamt; vgl. Bericht in der Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 29. Juni 2000 S. 19).

Bisherige Jahrestagungen der ARGE: 1976 Salzburg, 1977 Linz, 1978 Eisenstadt, 1979 Rom/ Vatikan, 1980 Steyr, 1981 Salzburg, 1982 Enns-Lorch, 1983 Klagenfurt, 1984 Graz/Rein, 1985 Linz, 1986 Wien, 1987 Eisenstadt, 1988 St. Georgen a. Längssee, 1989 Innsbruck, 1990 Linz, 1991 Salzburg, 1992 Wien, 1993 Graz, 1994 Eisenstadt, 1995 Innsbruck, 1996 St. Pölten, 1997 St. Georgen a.Längssee, 1998 Feldkirch/Batschuns, 1999 Rom/Vatikan, 2000 Wien.

Studientage der ARGE

1996 Salzburg (EDV-Verwaltung), 1997 Wien (Rechtsfragen), 1997 Salzburg (Archivordnung), 1998 Linz (Matrikenfragen), 1998 Linz (Internet, Leitbild), 1999 Linz, 1999 Wien, 2000 Linz (Dokumentation „Kirche in Österreich“)

Vorsitzende/Stv. der ARGE

1975/76-1983 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Hans Spatzenegger, 1983-1985 Dr. Karlheinz Frankl/Dr. Annemarie Fenzl, 1985/86-1989 Dr. Annemarie Fenzl/Dr. Johannes Ebner,

1989-1992 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Peter G. Tropper, 1992-1996 Dr. Hans-Peter Zelfel/Dr. Johannes Ebner, seit 1996 Dr. Johannes Ebner/Dr. Johann Weißensteiner.

Literaturhinweise

Peter G. Tropper, Zum kirchlichen Archivwesen in Österreich, in: SCRINIUM Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivare, Heft 54 (Wien 2000), 455-463.

Johannes Ebner, Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche [in Österreich], in: SCRINIUM Heft 53 (Wien 1999), 394-400.

Mit Ende des Berichtsjahres hat Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler seine Tätigkeit als Chefredakteur der Zeitschrift „Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ beendet, Dr. Johannes Ebner folgt ihm in dieser Funktion nach.

Mit dem Neustart der Zeitschrift 1981 (die Vorgängerpublikation hatte Konrad Schiffmann von 1904 bis 1910 herausgegeben) verband sich die Hoffnung, „der Erschließung von Bausteinen zur Geschichte unseres Bistums dienen zu können. Diese Hoffnung hat sich, nicht zuletzt aufgrund der Neuordnung des Diözesanarchivs, erfüllt“ (R.Z.). Bisher konnten ca. 30 Hefte mit mehr als 200 Beiträgen zur Diözesangeschichte herausgegeben werden. Sie finden interessierte Leser in den Pfarren und in der Fachwelt.

Die Titel der Beiträge können via Homepage des Diözesanarchivs abgerufen werden.

Publikationen

Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz

Heft 2 des 13. Jahrgangs des „Neuen Archivs“, als Sammelband konzipiert, enthält u.a. schwerpunktmäßig Beiträge über die Kirchenhistoriker Norbert Miko (ein früher Proponent der Zeitgeschichteforschung) und Mathias Hiptmair, der 35 Jahre in Linz dozierte; ebenso eine Würdigung P. Johannes Schasching SJ anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz (31. Mai 2000). Kurzbeiträge betreffen Johannes Nepomuk, Bischof Joseph Anton Gall, Hans Kirchsteiger, sowie einen Nachruf auf Prof. Dr. Erich Widder. Ein umfangreicher Rezensionsteil und ein Register beschließen den Jahrgang.

Kirchengeschichte in Linz. Fakultät – Lehrkanzel – Professoren.

(7. Beiheft des „Neuen Archivs“)

Die Geschichte der Lehrkanzel für Kirchengeschichte an der Linzer Theologischen Fakultät kann nun in Buchform nachvollzogen werden. Bei dieser Publikation des Diözesanarchivs Linz haben Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl die Herausgabe übernommen. Unter dem Titel „Kirchengeschichte in Linz. Fakultät – Lehrkanzel – Professoren“ vereint die Neuerscheinung Beiträge auch von Johannes Ebner, Josef Lenzenweger, Isfried Pichler, Friedrich Schragl und Monika Würthinger. Als Geschichte einer einzelnen Hochschuldisziplin dürfte das Werk kaum Parallelen haben.

Während einzelne theologische Disziplinen in Linz schon seit 1672 gelehrt wurden, gibt es die Lehrkanzel für Kirchengeschichte erst seit 1773. Die Sicht der Kirchengeschichte als historisch-theologische Disziplin setzte sich aber erst im 20. Jahrhundert allmählich durch. Das Fach und seine Vermittlung wurden natürlich in besonderer Weise von den jeweiligen Inhabern der Lehrkanzel geprägt. Mit ihnen befasst sich der überwiegende Teil des Buches.

An den 19 Personen, die zur Darstellung kommen (15 Professoren und vier Supplenten) lassen sich Kontinuität und Wandel der Disziplin am besten nachvollziehen. Um diese Biographien erstellen zu können, waren umfangreiche Quellenstudien in zahlreichen Archiven erforderlich.

Die gebotenen Lebensbilder vermitteln auch viele Details über die jeweiligen Epochen und reflektieren so die Entwicklungen von der Aufklärung über die Restauration, den Ultramontanismus, den Integralismus und Modernismus bis zum Zweiten Vatikanum vor allem innerhalb der Bistumsgrenzen. Nicht zuletzt deswegen stellt das Buch auch einen Beitrag zur Landes- und Kirchengeschichte Oberösterreichs dar.

Die St. Barbara-Gottesackerstiftung in Linz (8. Beiheft des „Neuen Archivs“)

Dem St. Barbara-Friedhof in Linz galten in jüngerer Zeit mehrfach Abhandlungen. U.a. sei auf die „Geschichte der Friedhöfe im Linzer Raum“ (W. Katzinger), ebenso auf die „kultur- und kunstgeschichtliche Studie“ über die Linzer Friedhöfe von A. Mühlbacher-Parzer hingewiesen, J. Zeilinger hat „Pläne von historischen Wandgräbern und Grüften“ am Barbarafriedhof bearbeitet.

Den Initiativen der Verwaltung des St. Barbara-Friedhofs sind zwei Arbeiten „Zur Geschichte“ dieses Friedhofs zu danken, eine vom damaligen Stadtpfarrer Mag. Reinhard Brzoska (+1988), sowie die nun vorliegende rechtsgeschichtliche Studie von Univ.-Prof. DDr. Helmuth Pree (Passau).

Den äußeren Anlass für die vorliegende Untersuchung gab die durch die Organe der St. Barbara-Gottesacker-Stiftung zu Linz in Auftrag gegebene Klärung der „seit urvordenklicher Zeit“ strittigen Frage nach dem Rechtsstatus dieser Einrichtung. Hängen doch von dieser Klärung alle weiteren Einzelfragen über die Eigentumsverhältnisse, über die Organe und ihre Kompetenzen bis hin zu den Konsequenzen dieser Frage in der staatlichen Rechtsordnung ab

Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts

In unserem Jahrhundert sind die Martyrer zurückgekehrt, häufig unerkannt, betonte Papst Johannes Paul II. in seinem apostolischem Schreiben „Tertio millennio adveniente“ (10. November 1994). Zugleich empfahl er den Ortskirchen, alles zu unternehmen, um durch das Erstellen von Dokumentationen nicht die Erinnerung zu verlieren an diejenigen, die das Martyrium erlitten haben.

Das nun vorliegende „österreichische Martyrologium“ (3 Bände) versteht sich als Teil dieses großen Gesamtprojektes.

Auf Anregung der österreichischen Bischofskonferenz und in Zusammenarbeit mit den Diözesen und Ordensgemeinschaften haben 35 Fachleute die Lebensbilder von 72 Personen erstellt, die als Zeugen des Glaubens entweder hingerichtet wurden oder an den Folgen ihnen zugefügter Schikanen verstorben sind.

Die meisten Opfer sind solche des Nationalsozialismus, andere Opfer des Kommunismus, wieder andere Blutzeugen in den Missionsgebieten.

Band 2: Diözesen Graz-Seckau, Linz:

Für den Bereich der Diözese Linz haben Johannes Ebner, Helmut Wagner, Monika Würthinger, die auch für die Erstellung der Druckfassung im Diözesanarchiv verant-

wortlich war, Werner Zeißner und Rudolf Zinnhobler, der bei diesem Projekt die Koordination übernommen hatte, 17 Biografien verfasst und hiefür eingehende Quellenstudien geleistet. Der umfangreichen Abschnitt über die Diözese Linz behandelt nur jene Personen, die quellenmäßig entsprechend greifbar sind.

Im Rahmen dieser Arbeit konnten daher die Opfer die im KZ Mauthausen/Gusen ums Leben kamen, nur exemplarisch in Lebensbildern behandelt werden: z.B. der Franzose Marcel Callo, der polnische Ordenspriester Jozef Cebula und der Linzer Diözesanpriester Johann Gruber.

Auch die weiteren eingebrachten Lebensbilder von Glaubenszeugen aus der Diözese Linz (insgesamt 12 Geistliche bzw. Ordensleute und 5 Laien) sind in diesem Sinne exemplarisch.

Unter den in der Vernichtungsanstalt Hartheim Getöteten waren Literaturhinweisen zufolge 336 Priester, die aus dem KZ Dachau überstellt wurden. Manche von ihnen wurden oder werden im Rahmen anderer Projekte und Länder angeführt. In diesen Fällen kann daher nur ergänzend auf weiterführende Literatur verwiesen werden.

Bei der Bearbeitung des Katalogs der Glaubenszeugen hat sich auch gezeigt, dass über einzelne Personen nur vorläufige Ergebnisse vorgelegt werden können, da die Forschungsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. U. a. wird derzeit eine ausführliche Biografie von Johann Gruber erstellt.

Da manche der zu behandelnden Personen in verschiedenen Diözesen gelebt bzw. gewirkt haben, sind auch die Grenzen der Zuordnung fließend. Manche Glaubenszeugen, die auch in der Diözese Linz wirkten, wurden anderen österreichischen Diözesen zugeordnet (z.B. P. Paulus August Wörndl).

Jeder biografische Beitrag ist, soweit verfügbar, auch mit Fotomaterial versehen und enthält Quellen- und Literaturhinweise für eine vertiefte Beschäftigung mit der jeweiligen Person und dessen Lebenszeugnis.

Die Arbeit an der Publikation „Blutzeugen des Glaubens“ zeigte, dass wir aufgrund der Quellenlage dem Anspruch auf Vollständigkeit nicht wirklich gerecht werden und inhaltlich nur ein vorläufiges Ergebnis – wenngleich auf wesentlich erweiterter Quellenbasis – einbringen konnten.

Es sind aber, um es mit den Worten des Bischofs Karl Lehmann (Vorsitzender der Dt. Bischofskonferenz) zu formulieren, „viel mehr leidgeprüfte Menschen, die für die Wahrheit des Glaubens den gewaltsamen Tod erlitten haben, als wir zunächst vermutet haben“. Dies gilt auch für die Diözese Linz.

Kriterien für Aufnahme

- ◇ Personen, die eines gewaltsamen Todes bzw. an den Folgen von Gewaltanwendung gestorben sind
- ◇ Dieser Tod steht in Zusammenhang mit dem Festhalten am christlichem Glauben

Anwendung des Territorialprinzips

- ◇ Der Tod ereignete sich auf dem Territorium der Diözese
- ◇ Die Person ist im Bereich der Diözese geboren
- ◇ Die Person steht sonst in enger Verbindung mit der Diözese

JAN MIKRUT (Hg.), *Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts.*
Bd. 1: Diözesen Wien, Eisenstadt, St.Pölten; Wien: Domverlag 1999, 356 Seiten, zahlr. Abb.;
Bd. 2: Diözesen Graz-Seckau, Linz; Wien: Domverlag 2000, 301 Seiten, zahlr. Abb.;
Bd. 3: Diözesen Feldkirch, Gurk, Innsbruck, Salzburg, Wien: Domverlag 2000, 299 Seiten, zahlr. Abb.

Weitere Veröffentlichungen

Johannes Ebner, *Geschichte der Diözese [Linz] im Überblick*, in: *Personalschematismus der Diözese Linz für das Jahr 2000*, Linz 2000, 26-29;
Johannes Ebner, *Die Linzer Diözesanbischöfe und ihr Wirken im 20. Jahrhundert. Eine Bilddokumentation*, in: *Jahrbuch der Diözese Linz 2001*, Linz 2000, 49-63.
Monika Würthinger – K. Jetzinger – E. Schwöry-Weidlinger, *Pfarrgeschichte von Aulolz-münster*, in: *Aulolzminster hat Geschichte, lebt Kultur (Marktbuch)*, Ried i.I. [2000], 54-64.
Zu Rudolf Zinnhobler vgl. *Bibliographie*, in: *NAGDL 13 (1999/2000)* 186-190.

Überstellungen

Pfarramt Hörsching, Erlässe aus NS-Zeit; Prof. DDr. Albert Fuchs, *Dokumentation der Bibelkommission*; Prälat Gottfried Schicklberger, *Päpstliche Nuntiatur in Wien*; Dr. Gerhart Marckhgott, *Nachlass Eberhard Marckhgott (Terminkalender, Auszeichnungen/-Urkunden, Fotos)*; Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule, *Pfarrgeschichtliche Manuskripte von Martin Kurz*; OSR Karl Lugmair, *Dokumente zu „Rerum novarum“*; DFK, *Kirchenrechnungen der Pfarren 1971 – 1990*; Pastoralamt/KAJ-Akten; Pastoralamt/Büro J. Wiener, *Akten*; Pastoralamt/Jugend (Mag. Schmidinger); Pastoralamt/Kath. Akademikerverband, *Korrespondenzen*; Pastoralamt/Pastoralsekretariat der Region Linz, *Pastoralkonferenzen, Stadtc Caritas*; DHF, *Einheitswertbescheide*; Bischofssekretariat, *Papstbesuch in Österreich 1988, Videokassetten*; Franz Buchinger, *Fotos und Korrespondenzen von Priestern*; BV Dr. Josef Hörmandinger, *Lieferungen des Archivvertrages*.

Archivbenützung

Im Jahre 2000 benützten 395 Personen (1999: 417, 1998: 360) das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in zahlreichen weiteren Fällen wurden fachliche Auskünfte erteilt und schriftliche Anfragen erledigt. Insbesondere wurde wieder für mehrere Publikationen Bildmaterial beige stellt und zahlreiche personengeschichtliche Informationen überprüft.

Im Berichtsjahr wurden folgende Diplomarbeiten/Dissertationen, die quellenmäßig vom Diözesanarchiv mitbetreut wurden, approbiert bzw. veröffentlicht:

Karl Eglseer, Die Pfarre St. Nikola. Ein Aufweis ihrer Entstehung. (Diplomarbeit aus Kirchengeschichte), Linz 2000.

Annemarie Reiter, Das Schicksal der Schulen der Frauenorden und –kongregationen in Oberösterreich (Diplomarbeit aus Kirchengeschichte), Linz 2000.

Elisabeth Zettl, Fragen, was nötig ist, und tun, was möglich ist. Impulse zur Seelsorge während der NS-Zeit (1938-1945) in der Diözese Linz, unter besonderer Berücksichtigung der Aufzeichnungen von Prälat Franz Vieböck, Seelsorgeamtsleiter 1939-1974 (Diplomarbeit aus Pastoraltheologie), Linz 2000.

Handbibliothek

Die Erfassung der Neuzugänge (2000: 91 Bände) an diözesangeschichtlicher Literatur (z.T. durch Schenkungen bzw. Schriftentausch und Rezensionsexemplare) erfolgte durch das Fachpersonal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule. Die EDV-Erfassung des älteren Bestandes der Handbibliothek im Diözesanarchiv hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt und zum Abschluss gebracht. Die Buch- und Zeitschriftenbestände im Diözesanarchiv (ca. 3500 Bände) sind nun durchgehend im OPAC-Programm elektronisch abrufbar.

Ordnungsarbeiten (Diözesanarchiv, Pfarrarchive)

Im Zuge der Erstellung eines Generalregisters der Bestände des Diözesanarchivs wurde die Überführung der Verzeichnisse in Datenbanken fortgesetzt. Dr. Würthinger hat im Berichtsjahr die elektronische Registrierung der Aktenablage im Bischöflichen Ordinariatsamt konzipiert, die mit Beginn des Jahres 2001 zur Anwendung kommt.

Caritasverwaltung

Die im Diözesanarchiv verwahrten Dokumente der Caritasverwaltung (ca. 500 Aktenkartons), spiegeln die ungemein vielfältigen Aufgabenbereiche der Caritas der Diözese Linz von der unmittelbaren Nachkriegszeit bis zum Ende der Amtszeit von Prälat Hermann Pfeiffer (1981/82). Die Sichtung und Bewertung wurde von Diözesanarchivarin Dr. Monika Würthinger durchgeführt und im Berichtsjahr abgeschlossen.

Obwohl mit fast unvorstellbaren Aufgaben konfrontiert, gelang es dem damaligen Leitungsteam (Hermann Pfeiffer mit Ernst Rafferzeder und Josef Haltmayr), durch regelrechte Improvisationskunst die Nöte der Zeit effektiv zu lindern.

Schwerpunkte der 1946 von Bischof Fließner als „Caritas der Diözese Linz“ errichteten kirchlichen Hilfsorganisation waren nach dem 2. Weltkrieg naturgemäß die Flüchtlingshilfe (in enger Zusammenarbeit mit UNHCR) und Flüchtlingsseelsorge (Macsady, Balogh), die

Suchdienste (anfangs für ganz Ö), Aufbauprogramme (z. B. Caritas-Siedlungen in Leonding, Traun-St. Martin, Hörsching), Hilfe für die Auswanderer, Katastrophenhilfe im Inland (z. B. Hochwasser 1954) und Ausland. Besonders fordernd war die Ungarnhilfe 1956.

Mittels internationaler Kontakte (vor allem durch die Unterstützung aus den USA, der Schweiz, der Ostpriesterhilfe unter der Leitung des bekannten „Speckpaters“ Werenfried v. Straaten) konnte recht kräftig und wirksam geholfen werden. Viele werden sich auch an die Kinder-Erholungswochen u.a. in Belgien, Spanien etc. erinnern. Umgekehrt brachte z. B. das „Ferienwerk Köln-Linz“ 20 Jahre lang deutsche Kinder nach OÖ., die hier die Ferien verbrachten.

Die Vermittlung von Hilfen (in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Caritas) in europäischen und außereuropäischen Problemfeldern gewannen ab den 60er Jahren an Bedeutung, beispielhaft sei hier an Biafra (1968/74), Friaul (1976) oder Polen (1981/82) erinnert.

Die große und ungebrochene Spendenbereitschaft der Bevölkerung war und ist eine maßgebliche Basis dafür (Haussammlungen werden seit 50 Jahren durchgeführt).

Gleichzeitig erfolgte der massive Ausbau der Caritas-Einrichtungen im Lande: z.B. der Bahnhofsmision (seit 1978 „Bahnhofssozialdienst“); seit 1950 bewährt sich der Einsatz der Familienhelferinnen; zwischen 1952 und 1982 half die SOS-Gemeinschaft mit mehr als 1300 Aufrufen und zahlreichen Sonderaktionen in konkreten Notfällen.

Besonderen Randgruppen nahm und nimmt sich die Caritas in ihren Heimen und Einrichtungen an (St. Pius und St. Isidor seien hier stellvertretend genannt).

Daneben wirkt die Caritas fast flächendeckend im Bereich der Kindergärten; zahlreiche freiwillige ehrenamtliche Helfer in den Pfarren ermöglichen konkrete Hilfen vor Ort.

Ein beachtlicher Dokumentenbestand gibt darüber hinaus auch Einblick in die Arbeit der Caritas Internationalis und in die Caritas Österreich (Zentrale), da Direktor Hermann Pfeiffer von 1952-1964 auch als Präsident der Caritas Österreich fungierte.

Die systematische Erfassung der Dokumente ermöglicht nunmehr auch die eingehende wissenschaftliche Auswertung.

Das Verzeichnis der Caritas-Verwaltungsakten wurde am 9. November dem Caritasdirektor Prälat Josef Mayr übergeben (vgl. Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 16. Nov. 2000, S 6: Die Caritashilfe hat Geschichte).

Die pfarrlichen Kirchenmusikbestände wurden im Berichtsjahr mittels eines Fragebogens erfasst.

Pfarrarchive

Im Berichtszeitraum wurde die Neuauftellung und Inventarisierung der pfarrlichen Archivbestände von Schwanenstadt, Taufkirchen a.d. Trattnach und Steinerkirchen a. Innbach abgeschlossen.

Archivberatungen (z.T. Besichtigungen) erfolgten in Geboltskirchen, Baumgartenberg, Grünau, Maria Neustift, Schardenberg, Feldkirchen a.d. Donau, Stadtpfarre Wels, Bad Leonfelden.

Die Nacherfassung des Schul- und Wirtschaftsverwaltungsarchivs im Petrinum wurde im Rahmen einer Begehung mit der Direktion des bischöflichen Gymnasiums vereinbart (9. Juni 2000).

Matriken: Herr Alfred Hager (Linz) hat in den Jahren 1995 – 2000 die Matrikeneintragen von 1591 bis 1891 der Pfarre Taiskirchen erfasst. Das umfangreiche Verzeichnis (u.a. ca. 33000 Taufeintragen) kann im Diözesanarchiv benützt werden.

Veranstaltungen – Tagungen – Archivkontakte

Das Linzer ArchivarInnen-Treffen fand (auf Einladung des Oberösterreichischen Landesarchivs) am 8. Februar 2000 statt.

Die 25. Jahrestagung der ARGE der Diözesanarchivare Österreichs fand unter der Leitung von Dr. Ebner vom 16. – 18. Mai 2000 in Wien statt. Zur Vorbereitung wurde im Diözesanarchiv Linz ein Studientag der ARGE abgehalten (29. Februar 2000).

Die historische Dokumentation „Kirche in Österreich“ wurde vom 26. Juni – 14. Juli 2000 im Foyer des Diözesanhauses gezeigt.

Das Diözesanarchiv war durch Dr. Ebner vertreten beim Symposium des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung (Wels, 16./17. Oktober 2000), bei der Vollversammlung des österr. Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung (Linz, 22. November 2000), bei der Eröffnung des Evangelischen Museums Oberösterreich (Rutzenmoos, 16. September 2000).

Desgleichen hat Dr. Ebner in Fortführung der „Passauer Kontakte“ dem Verein für ostbairische Heimatforschung, dem Institut für Kirchengeschichte (Prof. Dr. Anton Landerstorfer), dem Institut für Kirchenrecht (Prof. DDr. Helmuth Pree) und dem Bistumsarchiv (Dir. Dr. Herbert Wurster) einen Besuch abgestattet (8. 12.2000).

Dr. Monika Würthinger wurde bei der Jahreshauptversammlung des OÖ. Musealvereins am 29. November 2000 (Wahl des Präsidiums) in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied bestätigt und als Schriftführerin bestellt.

Anlässlich der Ehrenpromotion von Univ.-Prof. P. Dr. Johannes Schasching SJ (31. Mai 2000) hat das Diözesanarchiv eine Zusammenstellung von kirchlichen Dokumenten zur kath. Soziallehre präsentiert.

Im Rahmen einer Dokumentation, die im Foyer des Priesterseminars gezeigt wurde, hat das Diözesanarchiv die Hausgeschichte des Seminars (anlässlich des Ausbaus vor 100 Jahren) bildlich dargestellt.

Vorträge/Führungen

Dr. Ebner:

Die kirchliche Archivlandschaft Österreichs (Mainz, 2. Mai 2000, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive);

Dokumentationsaufgaben im Ordensarchiv (Strobl a. Wolfgangsee, 14. Juni 2000, Studientagung der Vereinigung der Frauenorden Österreichs);

Politik und Konfession in der Stadt Enns (1550 – 1650) (Enns, 4. Mai 2000, Museumverein Lauriacum);

Freihaus-Deutschordenskommende-Priesterseminar (Diözesanarchiv, 30. Juni 2000);

Zimelien im Diözesanarchiv Linz (Diözesanarchiv Linz, 16. November 2000);

Heilige des Monats: Martin, Leopold, Elisabeth (Kronstorf, 14. November 2000).

Dr. Würthinger:

Dokumentationsaufgaben der Pfarre (Kirchenpfleger-Seminar, Bildungshaus Puchberg, 2. Juni 2000);

Lebensbild von Pfarrer Matthias Spanlang (Gedenkgottesdienst in St. Martin i. Innkreis, am 3. Juni 2000).

Personalia

In Vertretung von Frau Monika Kastner (Bildungskarenz vom 1. Oktober 2000 – 30. September 2001) wurde Frau Renate Etlstorfer als Sekretärin angestellt (seit 1. November 2000).

Johannes Ebner

Kath. Theol. Privatuniversität Linz
Institut für Patrologie, Kirchen- und Diözesangeschichte

Personalia

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun (Institutsvorstand) - Mittelalter und Neuzeit

Prof. DDr. Karl Rehberger - Patristik und Frühe Kirchengeschichte sowie Diözesangeschichte (bis SS 2000)

Ass. Dr. Helmut Wagner – Diözesangeschichte und Zeitgeschichte

Mit dem Sommersemester 2000 emeritierte Prof. DDr. Karl Rehberger als Professor für Patrologie, Alte Kirchengeschichte und Diözesangeschichte der Kath. Theol. Privatuniversität Linz. Seine Lehrtätigkeit an der Theologische Hochschule begann mit dem Wintersemester 1970/71. Am 30. Mai 2001 fand in der Kath. Theol. Privatuniversität die Emeritierungsfeier statt. Der Festvortrag des vielgewürdigten Emeritus stand unter dem Thema „Der Passauer Rezess (1675)“.

Das Buch *Kirchengeschichte in Linz: Fakultät – Lehrkanzel – Professoren* von Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl (Linz 2000) enthält eine Würdigung Rehbergers und eine Liste seiner Publikationen.

Projekt: „(Frühes) Mönchtum auf Lerinum“

Seminar mit Exkursion auf die Île de St. Honorat/Cannes , 1.-4. Juni 2000

Das Institut für Kirchengeschichte führt in jedem zweiten Studienjahr ein Seminar zum Thema „Frühes Mönchtum“ an historischen Stätten des Christentums durch.

Nach dem Grundsatz „You must feel the history“ finden diese Blockveranstaltungen der Hochschule „vor Ort“ statt. Neben einer kognitiven Auseinandersetzung mit den frühen Weisen des Mönchtums sollen auch mentale und körperliche Erfahrungselemente dieses uns fernen Christentums vermittelt werden.

Das Projekt des Studienjahres 2000 fand auf der Insel Lerins (Lerinum)/Île de St. Honorat statt. Diese frühmittelalterliche Mönchskolonie an der Küste Südfrankreichs stellt eine der wichtigen Informations- und Transformationszentren christlicher Religiosität im europäischen Bereich dar.

Projekt „Paläographische Exkursion“

23. Mai 2001 – Bibliothek des Stiftes Kremsmünster.

Das Institut für Kirchengeschichte führt in jedem zweiten Studienjahr eine paläographische Exkursion durch. Nach dem Besuch der Bibliothek des Stiftes St. Florian im Jahr 1997 und des Stiftes Reichersberg im Jahr 1999 führte die Paläographische Exkursion des Jahres 2001 in die Bibliothek des Stiftes Kremsmünster. Ziel der Exkursionen ist, den

Studierenden an Hand von Handschriften, Inkunabeln oder Frühdrucken einen Einblick in frühe Dokumentationsweisen von Kirchengeschichte zu geben. Leiter dieser wissenschaftlichen Exkursionen ist Prof. DDr. Karl Rehberger.

Vortragstätigkeit

Prof. DDr. Karl Rehberger:

„Kaiser, Papst und Linz: Die Errichtung der Diözese Linz“, Rotaryclub Traun, 8.5.2000.

Teilnahme an Fachtagungen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker im deutschen Sprachraum, Universität Innsbruck, 12.-14. 6. 2000.

Tagung der Görres-Gesellschaft (Vereinigung katholischer Wissenschaftler), Katholische Universität Eichstätt, 23.-27. 9. 2000.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen in Österreich, Passau, 26.-28. 10. 2000.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen Österreichs, St. Pölten, 2.-4. 11. 2001.

Tagung der Görres-Gesellschaft, Paderborn, 25.9. – 2. 10. 2001.

Prof. DDr. Karl Rehberger

Internationaler Kongress „Text als Realie“ des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Krems (3.-6. 10. 2000).

Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professorinnen und Professoren der Kirchengeschichte an den Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen, Passau, 2.- 4. 11. 2000.

12. Österreichischer Museumstag, Dürnstein, 2.-4.11. 2000.

Buchpräsentation von Ulrich Leinsle: Studium im Kloster, 9.11. 2000.

Preisverleihung an Prof. Dr. Harry Slapnicka, 7. 11. 2000.

Eröffnung der Ausstellung „Meilensteine: 10.000 Jahre Geschichte und Kultur in Oberösterreich“, Schlossmuseum Linz, 23. 11. 2000.

Ass. Dr. Helmut Wagner

Buchpräsentation „Martyriologium des 20. Jahrhunderts“, Linz, 16. 1. 2001.

Publikationen

Prof. Dr. Karl-Heinz Braun

Scupoli, Lorenzo: aszetischer Schriftsteller (um 1530-1610): ³LThK 9 (2000) 358.

Würdigung des Kirchenhistorikers O. Univ. Prof. Dr. Maximilian Liebmann, Vorstand des Instituts für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte, Vorsitzender der ARGE der

ProfessorInnen der Kirchengeschichte Österreichs: Michaela Kronthaler – Rudolf Zinnhobler – Dieter A. Binder (Hg.), Akademischer Festakt (=Grazer Universitätsreden 73) (Graz 2000) 42-43.

Weiß, Johann Baptist: Historiker (1820-1899): ³LThK 10 (2001) 1046-1047.

Prof. DDr. Karl Rehberger

Die Florianer Sängerknaben bis 1938, in: St. Florianer Sängerknaben“ (Festschrift), 2000, S. 8-11.

Stift St. Florian, ³LThK 9 (2000) Sp. 22f.

Hl. Severin, ³LThK 9 (2000) Sp. 500f.

Kleiner Stiftsführer sowie Faltblatt (Stift St. Florian), 2000.

Kleinführer zum Sebastianaltar von Albrecht Altdorfer (Stift St. Florian), 2000.

Ass. Dr. Helmut Wagner

Dr. Johann Gruber, in: Blutzeugen des Glaubens. Martyriologium des 20. Jahrhunderts, Band 2 – Diözesen Graz-Seckau, Linz, hg. von Jan Mikrut, Wien, 2000, S. 133-148.

„Im KZ war ja ich und nicht die DFK!“ Bemerkungen zur kirchlichen Würdigung der vom nationalsozialistischen Regime verfolgten katholischen Priester in der Diözese Linz, Festschrift Rudolf Zinnhobler zum 70. Geburtstag, hgg. von Herbert Kalb und Roman Sandgruber, Johannes Kepler Universität Linz, 2001, S. 349- 368.

Helmut Wagner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [146b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Einrichtungen der Diözese Linz. 126-137](#)